



Verblüffende Ähnlichkeiten unter Gegnern

Gemeinsamkeiten zwischen Rechtsextremismus und Islamismus:

Wie Sicherheitsbehörden von einer verschränkten Perspektive profitieren können

Friederike Wegener

- › Rechtsextremismus und Islamismus weisen strukturelle Gemeinsamkeiten u. a. in einer engen Gruppendefinition, einer Endzeitvision und in der Rechtfertigung von Gewalt auf.
- › Rechtsextremisten kopieren bewährte Propagandastراتيجien und Modi Operandi dschihadistischer Organisationen.
- › Rechtsextremismus ist verstärkt ein transnationales Phänomen geworden. Ideologische und taktische Elemente verbreiten und beeinflussen sich international.
- › Ein gemeinsamer Blick auf Rechtsextremismus und Islamismus ist in Politik und Sicherheitsbehörden nur unzureichend vorhanden.

Inhaltsverzeichnis

Verschiedene Ideologien, ähnliche Struktur	2
Propaganda.....	3
Modus Operandi hat keine Ideologie.....	4
Konsequenzen für Behörden.....	6
Literaturverzeichnis	8
Impressum	10

Verschiedene Ideologien, ähnliche Struktur

Islamismus und Rechtsextremismus haben sich als ideologische Feinde auserkoren, strukturell weisen sie allerdings zahlreiche Gemeinsamkeiten in ihren radikalierenden Wirkmechanismen auf.¹ Rechtsextremisten haben begonnen, auf erfolgreiche Propagandastrategien und Modi Operandi von Dschihadisten zurückzugreifen, um ihre Basis zu vergrößern. Bisher scheint es in entscheidenden Institutionen jedoch an einem fundierten Grundverständnis dieser Entwicklung zu mangeln. Dabei könnten mit Rechtsextremismus befasste Sicherheitsbehörden von Erfahrungen und Praktiken bei der Bekämpfung des islamistischen Terrorismus profitieren.²

Sowohl Rechtsextremismus als auch Islamismus zielen auf eine Umstrukturierung der Gesellschaft nach dem Vorbild einer Utopie ab, die in beiden Fällen totalitäre Komponenten aufweist. Die Delegitimierung des Staates und die Nutzung von Gewalt werden als notwendige Voraussetzungen erachtet. Dabei definieren beide die eigene Gruppe sehr eng und durch den Ausschluss des dehumanisierten „Anderen“. Auf der individuellen Ebene spielt die empfundene Selbstermächtigung durch das fingierte Erreichen ideologischer oder religiöser „Reinheit“ eine tragende Rolle. Der Aufruf zum Waffengebrauch oder zu exzessivem Kampfsporttraining soll außerdem das Selbstbild des Mitglieds aufwerten.

Gewaltanwendung wird in beiden Weltbildern legitimiert. Dies geschieht durch einen oftmals konstruierten Bezug auf geschichtliche Ereignisse und subjektiv wahrgenommene historische Missstände, die auf die heutige Geopolitik übertragen werden. Beide Ideologien berufen sich dabei unter anderem auf die mittelalterlichen Kreuzzüge. Eine apokalyptische Komponente rechtfertigt und verstärkt den vermeintlichen Selbstschutz im Moment des Angriffs. Verschwörungstheorien sind im Umfeld beider Ideologien zu finden. Während Islamisten sich auf die Auslöschung der *umma* durch den Westen und den Dschihad gegen die Ungläubigen beziehen, berufen sich Rechtsextremisten auf die Theorie des „Großen Austausches“. Diese Vorstellung, ursprünglich vom französischen rechtsextremen Vordenker Renaud Camus entworfen – heute von der Identitären Bewegung³ (IB) und den Rechtsterroristen von Christchurch, El Paso und Poway aufgegriffen –, warnt vor dem Austausch der „weißen Bevölkerung“ durch „nicht weiße Einwanderer“, hauptsächlich Muslime. Zusätzlich sind antisemitische Sentiments zentraler Pfeiler in beiden Weltbildern.

Durch das resultierende Revanche-Narrativ und das entstehende wechselseitige Spannungsverhältnis wird eine Gewaltspirale kreiert, die zu gewaltsamen Taten und gegenseitiger Radikalisierung einlädt; bekannt als kumulativer Extremismus. Beispielhaft hierfür ist die Gründung der English Defence League,⁴ die sich 2009 als Antwort auf die empfundene Bedrohung durch lokale islamistische Gruppierungen in Luton gegründet hat.

Strukturelle Ähnlichkeiten in der Ideologie

Revanche-Narrative führen zu einer Gewaltspirale

Propaganda

Das Spiel mit Emotionen

Zu strukturellen Ähnlichkeiten der Ideologien kommt hinzu, dass gewaltbereite Rechtsextremisten zunehmend die erfolgserprobten Propagandastrategien der Dschihadisten sowohl inhaltlich als auch taktisch kopieren. Letztere nutzen dabei Videos, die durch kinematographische Bilder und einen eindringlichen Soundtrack das Opfernarrativ der „Brüder“ und „Schwestern“ in den geopolitischen Konflikten insbesondere im Nahen Osten inszenieren. Dadurch wird ein Gefühl der Zugehörigkeit und ein Ungerechtigkeitsempfinden erzeugt, die u. a. europäische Jugendliche motivierten, sich dem sogenannten Islamischen Staat (IS) in Syrien anzuschließen.

Dieses Spiel mit Emotionen ist seit den Anschlägen am 11. September 2001 und vermehrt seit Beginn der Flüchtlingskrise 2015 auch im rechten Spektrum zu beobachten. Rechtsextremisten versuchen, Ängste sowie Frustrationen in der Bevölkerung durch einen hochgradig emotionalisierten Diskurs in Unterstützung umzuwandeln. Außerdem zielen sie nicht länger nur auf generelle Ängste vor Immigration und dem Islam ab, sondern auch spezifisch vor religiös-inspirierten Terrorismus.

Emotionalisierung und
apokalyptische Ängste
als Propaganda-
strategie

Heilige Helden

Märtyrertum und die Glorifizierung von Terroristen sind im dschihadistischen Spektrum weit verbreitet. Zwar gab es bereits 1995 in den Kreisen extremer Nationalisten und Ku-Klux-Klan Anhänger in den USA eine vergleichbare Wortwahl für die Oklahoma Attentäter,⁵ doch ist eine Intensivierung dieses Verhaltensmusters seit dem Christchurch Anschlag von 2019 unter Rechtsextremisten erkennbar. Der Attentäter, Brenton Tarrant, wird seitdem in gängigen Foren und Memes glorifiziert als „Saint Tarrant“ bezeichnet, der als „Heiliger“ die nächsten Täter „erwählt“. Ebenfalls im Juni 2019 teilte die rechtsterroristische Atomwaffen Division (AWD)⁶ einen Post mit dem Titel „The Islamic Example“. Märtyrertum, wie von den Taliban und dem IS bekannt, wird hier als bewunderns- und nachahmenswert dargestellt.

Propaganda 2.0

Die technologischen Entwicklungen des 21. Jahrhunderts haben Propaganda und Rekrutierung transformiert. Seit dem Erscheinen des al-Qaida Memo „The Global Islamic Resistance Call“ (Dezember 2004) und der Etablierung von YouTube (Januar 2005) wird das Internet als Instrument für globale Mobilisierung genutzt. Während seiner Hochphase perfektionierte der IS die virtuelle Propagandamaschinerie. Mit eigenen „Medien-Soldaten“ (*media mujahideen*) wurde Propaganda erfolgreich koordiniert und großflächig im Netz verbreitet. Dabei ist der virtuelle Propagandakrieg facettenreich: von der Verbreitung von Desinformationen, Do-it-yourself Anleitungen für Anschläge bis hin zu personalisierter Propaganda und Kontaktaufnahme. Das Netz bietet einen geeigneten Raum für die effektive Verbreitung der Ideologie. Das wiederholte Teilen und Liken offizieller Inhalte führte zu einer verstärkten Onlinepräsenz der Organisation im Netz und maximierte dadurch ihren Einfluss. So kam es zu Turbo-Radikalisierungen, während sich deutsche Heranwachsende innerhalb weniger Wochen radikalisierten und sich dem Dschihad in Syrien und dem Nordirak anschlossen.

Rechtsextremisten
orientieren sich an
der „Medien-Armee“
des IS.

Auf Grund der größeren Fragmentierung existiert im rechten Spektrum zwar kein Äquivalent zu den *media mujahideen* des IS, doch gibt es zahlreiche Sammelbecken und Foren, in denen der virtuelle Kampf an dschihadistischem Beispiel orientiert wird. Bis zu ihrer Auflösung im Oktober 2019 war die Reconquista Germanica⁷ mit einem Personenpotenzial von 10.845 Mann (Stand: 2018) die größte virtuelle Trollarmee. Mitglieder waren in militärischen Rängen organisiert und in Foren wie *Tagesbefehl* wurden aktuelle Instruktionen zur Propagandaverbreitung kommuniziert. Dies beinhaltete das Kommentieren und Bewerten

bestimmter Posts sowie das Kreieren und Verbreiten von Memes und Hashtags. Für den deutschsprachigen Raum existiert außerdem das *Handbuch für Medienguerillas*, das von *Reconquista Germanica* und der Identitären Bewegung verbreitet wird, um Ziele wie die Delegitimierung des Staates und die Vergrößerung der eigenen Basis voranzutreiben. Mit diesen Mitteln erreichen Extremisten oft eine einflussreiche Position in Diskurs und Deutung, die das öffentliche Meinungsbild massiv verzerren und zu einer Radikalisierung der politischen Mitte führen sollen. Erfolgreiche Beispiele der Reconquista Germanica Kampagnen sind die Hashtags #merkelmussweg und #reconquista, die vor und während der Bundestagswahl 2017 kursierten und massiv der AfD in die Hände spielten.

Noch deutlicher ist die Nachahmung des IS in der visuellen Propaganda zu beobachten. Die Neonazi-Gruppe Feuerkrieg Division (FKD)⁸ verwendete zum Beispiel einen Screenshot eines bekannten IS-Anleitungsvideos für das Bauen von Bomben mit dem Titel „Es ist einfacher, als du denkst“. Die amerikanische AWD hat ebenfalls dschihadistisch inspiriertes Propagandamaterial hergestellt und nutzte Fotomontagen, die unter anderem Osama bin Laden zeigen. Die skandinavische Neonazi-Gruppe Moonkrieg Division⁹ (MKD) rief im Februar 2020 auf einer Propagandamontage zum „white Jihad now!“ auf und motivierte dazu, Flugzeuge von Scandinavian Airlines abzuschießen. Auf der Montage befindet sich außerdem das Bild des islamischen Glaubensbekenntnisses, der *Schahāda*. Damit kopierte die MKD nicht nur den dschihadistischen Aufruf zum „Heiligen Krieg“ (*Dschihad*), sondern rief auch noch zu einem Anschlag auf, der an den wohl bedeutendsten islamistischen Terrorangriff in der westlichen Welt erinnert.

Rechtsterroristische
Gruppierungen
kopieren dschihadis-
tische Propaganda.

Propaganda auf dem Smartphone

Propaganda ist durch Smartphones mobil und allgegenwärtig geworden. 2015 erlangte der Messaging-Dienst Telegram als Mittel zur Anwerbung und Kommunikation von Anschlagsinstruktionen durch den IS traurige Berühmtheit. Seit 2018 nutzen auch Rechtsextremisten das bewährte Kommunikationsmittel der Dschihadisten und wanderten von der Gaming-Plattform Discord zu Telegram. Doch nicht nur bereits existierende Applikationen werden genutzt. Anfang 2018 stellten die Dschihadisten ihre eigene App, MuslimCrypt, zur verschlüsselten Kommunikation vor. Auch die rechte Szene bastelt seit 2016 an der eigenen App Patriot Peer, die der Vernetzung und Identifikation von Gleichgesinnten dienen soll.

Der verschlüsselte
Messaging-Dienst
Telegram macht Pro-
paganda mobil.

Modus Operandi hat keine Ideologie

Über Videospiele Menschen für extremistische Ideologien empfänglich zu machen, ist schon seit 2003 Teil der Strategie von al-Qaida. 2014 begann auch der IS damit, indem er das Spiel *Call of Duty* mit Koranzitaten durchmischte und den Titel für seinen Gebrauch des Spieles *Grand Theft Auto in Grand Theft Auto: Salil al-Sawarem* (Klirren der Schwerter) änderte. Diese Strategie wurde bald von Rechtsextremisten für Propagandazwecke übernommen. So erlaubt die Modifikation des Strategiespieles *Hearts of Iron IV* dem Spieler, die Geschichte des 20. Jahrhunderts zu Gunsten Nazi-Deutschlands neu zu schreiben.

Seit 2014 nutzt der IS die aus Videospiele bekannte First-Shooter-Perspektive (FSP) in seinen Propagandavideos. FSP-Videos werden zusätzlich mit Musik untermalt, mit Schriftzügen versehen und mit Drohnenaufnahmen bestückt, um dem Spieler eine Übersicht des „battle fields“ zu geben. Rechtsextremisten haben diese Idee nun kopiert und für ihre Zwecke „perfektioniert“. Die FSP-Livestreams der Anschläge in 2019 (Christchurch, El Paso, Poway, Baerum/Oslo, Halle) sind nun Anschlagstyp, Propaganda und Bekenner schreiben in Einem. Die Gamifizierung ist von der Propaganda auf den Modus Operandi übertragen worden. Außerdem bekannten sich Rechtsterroristen bisher, anders als Dschihadisten, nur

Die Gamifizierung
von Terrorismus ist
perfektioniert.

selten zu ihren Taten. Doch seit den FSP-Anschlägen und dem Hinterlassen von Manifesten verschwindet dieser Unterschied zunehmend.

Transnationalisierung und Vernetzung

Die FSP-gestreamten Anschläge zeigen eine weitere Entwicklung, die bisher eher vom islamistischen Terrorismus bekannt ist: Die Transnationalisierung und internationale Vernetzung. Die sich entwickelnde rechtsextreme Bewegung kontextualisiert Nationalismus nun in Transnationalismus, indem sie sich als die weiße Rasse westlicher Staaten identifiziert. Diese weltweite Vernetzung von Rechtsextremisten steigert deren Gefahrenpotenzial enorm, wie die Anschläge von 2019 untermalen. Ideologie und taktisches Vorgehen werden rasant global kopiert und implementiert. Sie erinnern dabei an die Serie von islamistischen Anschlägen in Nizza (2016), auf dem Berliner Weihnachtsmarkt (2016) und in Barcelona (2017), in denen ein fataler Modus Operandi international kopiert wurde.

Rechtsterrorismus
ist transnational und
eine globale Heraus-
forderung.

Obwohl im rechtsextremen Spektrum eine vergleichbar dominante Organisation wie der IS fehlt, gibt es zahlreiche Verbindungen zwischen rechtsextremen Organisationen und terroristischen Vereinigungen. Beispielhaft dafür ist Combat18.¹⁰ Die rechtsextreme Terrororganisation ist mit Zellen in Deutschland, Großbritannien, Belgien, den USA und Kanada global vernetzt. Ihr Slogan erinnert im Wortlaut dabei sehr an die geeinte Sprache von Islamisten, in dem sie den „heiligen Krieg“ der globalen „weißen Rasse“ propagieren. Wenig im Augenmerk der Öffentlichkeit gibt es auch im rechten Spektrum ausländische terroristische Kämpfer. Schon in den 1970er und 1980er Jahren zog es deutsche Neonazis zu Trainingseinheiten nach Südafrika. Heute zieht u. a. das ukrainische Azov Bataillon¹¹ oder das Russian Imperial Movement¹² ausländische Kämpfer aus Deutschland, Europa und den USA an, die dort gemeinsam Trainingseinheiten abhalten.

“Our National Socialist family now transcends national borders, we do not owe our allegiance to any nation, our race – The White Race. Our countries are just geographical areas in which we just happen to live, but our race knows no national boundaries in this eternal struggle”

Perry, B./ Scrivens, R. 2016: “White Pride Worldwide: Constructing Global Identities Online,” in Jennifer Schweppe and Mark Austin Walters, *The Globalization of Hate: Internationalizing Hate Crime?*, Oxford, pp. 73–74.

Brutalität als Markenzeichen

Islamistischer Terrorismus ist deutlich tödlicher als Rechtsterrorismus, mit im Vergleich durchschnittlich 3,6 zu 0,92 Todesopfern pro Anschlag.¹³ Dies scheint der rechten Szene zu imponieren. Mitglieder der Sonnenkrieg Division¹⁴ und der FKD haben öffentlich die Schungslosigkeit der militanten Islamisten bewundert. Ein Beispiel dafür, wie weit Bewunderung und Nachahmungswillen gehen, ist Devon Arthurs, ehemaliges Mitglied der AWD, der das Vorgehen der Rechtsextremisten zu weich fand und zum Islam konvertierte. Im Mai 2017 erschoss Arthurs anschließend seine beiden Zimmernachbarn, beide ebenfalls AWD Mitglieder. Zwischen 2017 und 2019 sind die Todesopfer durch Rechtsterrorismus außerdem um ein siebenfaches gestiegen (elf Tote im Jahr 2017, 77 Tote Ende September 2019 in Westeuropa, Nordamerika und Ozeanien).

CBRN-Waffen

CBRN-Waffen (chemisch, biologisch, radiologisch und nuklear) sind bisher hauptsächlich als Instrumente militanter Islamisten bekannt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurden jedoch auch vermehrt CBRN-Anschläge aus dem rechtsextremen Spektrum verhindert. Dabei nutzten diese die – unter anderem durch die Verbreitung von IS-Material – nun einfachere Verfügbarkeit von Informationen im Internet. Im Januar 2018 wurde der Gründer der AWD für den Besitz und das unrechtmäßige Lagern von nicht-registrierten Sprengkörpern, unter anderem mit radioaktiven Teilen, verurteilt. Die COVID-19-Krise führte zu Aufrufen in rechts-radikalen Foren, das Virus als biologische Waffe einzusetzen und Feinde gezielt zu kontaminieren. Die MKD verbreitete im März 2020 außerdem eine Anleitung zur Herstellung chemischer Bomben mit alltäglichen Reinigungsmitteln.

Konsequenzen für Behörden

Der erste grundlegende Schritt ist die korrekte Einschätzung des Bedrohungspotenzials. Die USA haben Anfang 2020 mit ihren Ankündigungen, rassistisch motivierten und gewaltbereiten Extremismus als nationale Bedrohungspriorität anzuerkennen und das Russian Imperial Movement als ausländische terroristische Vereinigung zu listen, zwei fundamentale Schritte getan. Bisher fehlt ein europäischer und internationaler Konsens hinsichtlich einer Definition von gewaltbereitem Rechtsextremismus und Rechtsterrorismus, der Listung von rechten Gruppen als ausländische terroristische Vereinigungen und dem Verständnis, dass Rechtsextremismus eine länderübergreifende Herausforderung ist. Aufgrund ihrer globalen Dimension und der zunehmenden internationalen Vernetzung von rechtsextremistischen Gruppierungen und Einzelpersonen sind diese Punkte jedoch fundamentale Voraussetzungen einer zielgerichteten Extremismusbekämpfung.

Rechtsradikale Propaganda findet sich vermehrt online und orientiert sich dabei stark an der Strategie der Dschihadisten. Deutschland hat hier auf gesetzlicher Ebene mit der Verschärfung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes reagiert, doch kann eine notwendige internationale Initiative aufgrund divergierender internationaler Verfassungsnormen nicht dem deutschen Modell folgen. Wegen der begrenzten Einflussmöglichkeit von Nationalstaaten im Netz ist eine engere Kooperation mit den großen Technologiefirmen unumgänglich. Obwohl viele Unternehmen wie Facebook und Google bereits strikte Dienstleistungsbedingungen eingeführt haben, welche Hassreden und extremistische Inhalte verbieten, fehlt es jedoch, anders als im Fall des islamistischen Extremismus, an Anreizen, rechtsextreme Inhalte konsequent zu löschen. Ebenso fehlen effektive Kontrollmechanismen, die Unternehmen dazu bringen, sich an ihre eigenen Bedingungen zu halten.

Die Allianz Tech Against Terrorism bietet durch ihr gesamtheitliches Vorgehen einen wichtigen Ausgangspunkt für internationale Kooperation und bietet kleineren Technologieunternehmen wertvolle Unterstützung im Kampf gegen Extremismus. Im Rahmen des *Europol Internet Referral Action Day* 2019 wurden mehrere tausend IS-Kanäle auf Telegram gesperrt. Diese Initiativen und Methoden sollten ebenfalls für das rechtsextreme Spektrum angewendet werden. Bisher sind rechtsextreme Kanäle weiterhin leicht für Sympathisanten zugänglich.

Ein weiterer Schritt wäre die Angleichung im juristischen Umgang mit extremistisch motivierten Straftaten. Im Gegensatz zu islamistisch motivierten Straftaten werden rechts motivierte Straftaten nur in den wenigsten Fällen vor Gericht als terroristische Straftaten verhandelt. Das verzerrt nicht nur Statistiken, sondern kann auch die Hemmschwelle zu gewalttätigen Aktionen für potenzielle Täter reduzieren.

Die Forschung im Bereich des kumulativen Extremismus steckt noch in den Kinderschuhen. Eine stärkere Herausarbeitung wechselseitiger Radikalisierungsmechanismen von islamistischem und rechtsextremem Terrorismus könnte es Behörden ermöglichen, ein fundiertes Verständnis des aktuellen Bedrohungspotenziales zu erhalten und frühestmöglich zu intervenieren. Engere Netzwerke zwischen Sicherheitsbehörden und Wissenschaft sind demnach von hoher Relevanz, um Antworten auf extremistische Bedrohungen zu finden.

- 1 Rechtsextremismus und Islamismus sind Überbegriffe für extremistische Phänomenbereiche, die verschiedene ideologische Denkströmungen beinhalten.
- 2 Strukturelle Gemeinsamkeiten treten auch mit dem Linksextremismus auf. Diese Analyse fokussiert jedoch ausschließlich den Vergleich zwischen Rechtsextremismus und Islamismus.
- 3 Die Identitäre Bewegung ist eine rechtsextremistische Bewegung mehrerer kleiner Gruppierungen, deren zentrale Forderung der Erhalt der ethnokulturellen Identität ist. Die IB ist innerhalb Europas stark vernetzt und u. a. in Österreich und Frankreich sehr aktiv. Ideologisch steht sie der *alt-right* Bewegung in den USA nahe.
- 4 Die English Defense League ist eine politische Organisation, die sich aus der Hooligan-Szene in England heraus gegründet hat und die den rechtsextremen Kreisen Großbritanniens zugeschrieben wird.
- 5 Am 19. April 1995 zündeten Timothy McVeigh and Terry Nichols eine Bombe vor dem Alfred P. Murrah Bundesgebäude in Oklahoma City. Dieser rechtsterroristisch-motivierte Anschlag tötete 168 Menschen und verletzte über 680 Personen. Beide Attentäter wurden 1997 verurteilt.
- 6 Die Atomwaffen Division trägt zwar einen deutschen Namen, bezeichnet jedoch eine amerikanische Neonazi-Organisation, die seit 2015 in der Öffentlichkeit in Erscheinung tritt. Anfang dieses Jahres hatte sich die Gruppierung rund um James Mason aufgelöst, sich jedoch Mitte des Jahres unter dem Namen *National Socialist Order* neu geformt.
- 7 Die Reconquista Germanica war eine sogenannte rechtsextreme „Trollarmee“, die zuerst vor der Bundestagswahl 2017 aktiv war. Die Gruppe hat politische „Gegner“ online angegriffen und verfolgte unter anderem das Ziel, damit die AfD zu stärken.
- 8 Die Feuerkrieg Division ist ein nord- und zentraleuropäisches Äquivalent der Atomwaffen Division. Trotz der ideologischen Nähe leugnet die FKD ein Ableger der Atomwaffen Division zu sein.
- 9 Die Moonkrieg Division ist eine seit Februar 2020 hauptsächlich online agierende Gruppe, die zu gewaltbereiten Anschlägen gegen ideologische und politische Gegner aufruft.
- 10 Combat18 ist eine rechtsradikale Organisation, die ursprünglich aus Großbritannien stammt, wo sie den Saalschutz für die rechtsextreme Partei British National Party stellte. Sie wurde im Januar 2020 in Deutschland verboten.
- 11 Das Azov Bataillon ist ein paramilitärisches Freiwilligenbataillon, das gegen prorussische Separatisten in der Ostukraine kämpft. Es wurde von nationalistischen Politikern gegründet und vertritt häufig rechtsextreme Meinungen.
- 12 Das Russian Imperial Movement (RIM) ist eine russische Organisation, die ein internationales Netzwerk aufbauen möchte. Durch zwei paramilitärische Einheiten (*Partisan und Imperial Legion*) trainiert RIM zahlreiche europäische Rechtsextremisten bevor sie als ausländische terroristische Kämpfer in die Kriegsgebiete in der Ostukraine, Syrien, Libyen und der Zentralafrikanischen Republik gesendet werden.
- 13 Für den Zeitraum 1970–2015 im politischen „Westen“.
- 14 Die Sonnenkrieg Division wurde 2018 in Großbritannien als Ableger der US-amerikanischen Atomwaffen Division gegründet.

Literaturverzeichnis

- B** Bjorgo, Tore / Ravndal, Jacob: Extreme-Right Violence and Terrorism: Concepts, Patterns, and Responses, in: ICCT Policy Brief, 22.10.2019, <https://icct.nl/publication/extreme-right-violence-and-terrorism-concepts-patterns-and-responses/> [30.03.2020].
- C** Conway, Maura / Scrivens, Ryan / Macnair, Logan: Right-Wing Extremists' Persistent Online Presence: History and Contemporary Trends, in: ICCT Policy Brief Oktober 2019, <https://icct.nl/wp-content/uploads/2019/11/Right-Wing-Extremists-Persistent-Online-Presence.pdf> [30.3.2020].
- D** Dauber, Cori / Robinson, Mark / Baslious, Jovan / Blair, Austin: Call of Duty: Jihad – How the Video Game Motif Has Migrated Downstream from Islamic State Propaganda Videos, in: Perspectives on Terrorism, 13/2019, Heft 3, S. 17-31, <https://www.universiteitleiden.nl/binaries/content/assets/customsites/perspectives-on-terrorism/2019/issue-3/02--dauber-et-al..pdf> [30.03.2020].
- E** Eatwell, Roger: Community Cohesion and Cumulative Extremism in Contemporary Britain, in: The Political Quarterly, 77/2016 Heft 2, S. 204-216, https://www.researchgate.net/publication/227986613_Community_Cohesion_and_Cumulative_Extremism_in_Contemporary_Britain [30.03.2020].
- Ebner, Julia: Radikalisierungsmaschinen: Wie Extremisten die Neuen Technologien nutzen um uns zu manipulieren, Berlin 2019, S. 138.
- Ebner, Radikalisierungsmaschinen, S. 139.
- Ebner, Radikalisierungsmaschinen, S. 142f.
- Elbagir, Nima / Haddad, Margot / Jones, Bryony: France's super jihadi and the teenage girl trapped in Syria, in: CNN, 12.08.2016, <https://edition.cnn.com/2016/08/09/europe/france-super-jihadist-omar-omsen/index.html> [05.06.2020].
- F** Farid, Hany: TechPlomacy Podcast Episode 19/2019, (Interview), <https://techamb.um.dk/en/media/podcasts/> [30.03.2020].
- G** Gensing, Patrick: Rechte Trollfabrik: Infokrieg mit allen Mitteln, in: Tagesschau, 13.02.2018, <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/inland/organisierte-trolle-101.html> [30.03.2020].
- Grumke, Thomas: Globalisierte Anti-Globalisten – was Rechtsextremisten überall auf der Welt gemeinsam haben, Bundeszentrale für politische Bildung, 21.04.2017, <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/246894/globalisierte-anti-globalisten> [17.06.2020].
- I** Institute for Economics & Peace. Global Terrorism Index 2019: Measuring the Impact of Terrorism, November 2019, S. 48, <http://visionofhumanity.org/reports> [30.03.2020].

Institute for Economics & Peace.

- J** Jensen, Michael: The Use of Social Media by United States Extremists, in: START Research Brief, Juli 2018, https://www.start.umd.edu/pubs/START_PIRUS_UseOfSocial-MediaByUSExtremists_ResearchBrief_July2018.pdf [30.03.2020].
- K** Kolly, Marie-José / Kelen, Joana / Bauer, David / Maier-Borst, Haluka: Anschläge mit Fahrzeugen sind in Westeuropa recht neu, in: Neue Zürcher Zeitung, 04.04.2018, <https://www.nzz.ch/international/terror-anschlaege-mit-fahrzeugen-sind-in-westeuropa-ein-neues-phaenomen-ld.1311496> [30.03.2020].
- L** Lizzie Dearden: Revered as a saint by online extremists, how Christchurch shooter inspired copycat terrorists around the world, in: Independent, 24.08.2019, <https://www.independent.co.uk/news/world/australasia/brenton-tarrant-christchurch-shooter-attack-el-paso-norway-poway-a9076926.html> [30.03.2020].
- M** Makuch, Ben / Lamoureux, Mack: Neo-Nazis are Glorifying Osama Bin Laden, in: VICE, 17.09.2019, https://www.vice.com/en_us/article/bjwv4a/neo-nazis-are-glorifying-osama-bin-laden [30.03.2020].
- Malik, Nikita: Terror in the Dark: How terrorists use encryption, the darknet & cryptocurrencies, in: The Henry Jackson Society, April 2018, <https://henryjacksonsociety.org/wp-content/uploads/2018/04/Terror-in-the-Dark.pdf> [30.03.2020].
- Q** Quent, Matthias: (Nicht mehr) warten auf den Tag X. Ziele und Gefahrenpotenzial des Rechtsterrorismus, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 49-50/2019, S. 27-32 [04.06.2020]; McCants, William: The ISIS Apocalypse, New York 2015.
- T** The Soufan Center: White Supremacy Extremism: The Transnational Rise of the Violent White Supremacist Movement, in: The Soufan Center, September 2019, <https://thesoufancenter.org/wp-content/uploads/2019/09/Report-by-The-Soufan-Center-White-Supremacy-Extremism-The-Transnational-Rise-of-The-Violent-White-Supremacist-Movement.pdf> [30.03.2020].

Impressum

Die Autorin

Die Autorin ist Mitglied im Arbeitskreis „Terrorismus und Innere Sicherheit“ sowie Altstipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Nael Franziska Semaan

Terrorismusbekämpfung

Analyse und Beratung

T: +49 30 / 26 996-3879

nael.semaan@kas.de

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., 10907 Berlin

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., 2020, Berlin

Gestaltung: yellow too Pasiek Horntrich GbR

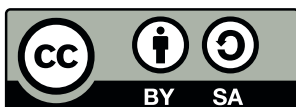
Satz: Janine Höhle, Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Die Printausgabe wurde bei copy print Kopie & Druck GmbH, Berlin klimaneutral produziert und auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Printed in Germany.

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

ISBN 978-3-95721-737-0



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).

Bildvermerk Titelseite

© iStock.com/Marek Trawczynski; iStock.com/jpa1999; pixabay